

Anfragen der FDP-Fraktion

Antwort der Verwaltung:

Drucksachen-Nr. 0511/2020-2025:

Thema: Homeoffice

Frage: Wie viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die mit der Falleingabe befasst sind, arbeiten derzeit im Homeoffice?

1. Zusatzfrage

Welche Art technischer Schwierigkeiten machten eine Dateneingabe im Homeoffice für die in Quarantäne befindlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unmöglich?

2. Zusatzfrage

Welche Vorkehrungen werden im Gesundheitsamt getroffen, damit bei eigenen Infektionsfällen die Arbeitsfähigkeit gesichert bleibt?

Keine/r der 5, die zu der fraglichen Zeit für die Meldungen Mitarbeiter/innen zuständig waren, arbeitete im Homeoffice.

Für eine in Kontaktquarantäne gesetzte Mitarbeiterin hat der Amtsleiter beim Kreis Herford Arbeitsquarantäne beantragt, die aber nicht genehmigt wurde. Die IT-Fachkräfte waren selbst in Quarantäne.

Für Survnet ist eine eigene Lizenz notwendig; das Programm steht nur auf wenigen Geräten zur Verfügung.

Homeoffice wurde bislang in der Corona-Abteilung dadurch erschwert, dass die sehr große Mehrheit der Beschäftigten noch nicht lange in dem Bereich arbeitet und kollegiale Beratung und Führungsunterstützung wichtig für eine gute Aufgabenerledigung ist. Der Sozialdezernent hat aber ein Homeoffice-Konzept in Auftrag gegeben, das auch möglichst schnell umgesetzt werden soll.

Durch die Anmietung neuer Büroräume sitzen die Mitarbeiter*innen mittlerweile deutlich entzerrt.

Das Sozialdezernat hat auf das während der Weihnachtstage aufgetretene Problem dadurch reagiert, dass

- die Zuständigkeit für die Datenerfassung und –weitermeldung nunmehr in der Corona-Abteilung konzentriert wird,
- dieser Bereich personell dadurch gestärkt wird, dass Back up-Personal für den Fall zur Verfügung steht, wenn das Melde-Team durch Urlaub oder Krankheit personell geschwächt ist oder die Infektionszahlen sehr hoch sind und
- unverzüglich ein Konzept für Homeoffice auch für das Gesundheitsamt und vor allem für die Corona-Abteilung erstellt wird.